

Leistung und ihre Bewertung in Geographie und Wirtschaftskunde – Trittsteine einer förderlichen Leistungsbewertung

Herbert Pichler

Warum sich mit Leistungsfeststellung und -bewertung auseinander setzen?

Viele Kolleg/innen teilen die Erfahrungen, wonach Experimente mit alternativen Unterrichtskulturen, Schüler/innenzentrierung, eine Ausrichtung des Unterrichts hin zu Kompetenzen und offeneren Lernumgebungen häufig mit einer unveränderten, traditionellen Praxis des „Prüfens“ kollidieren. Wenn das Lernen als Prozess wichtig wird, wenn Rückmeldungen eine Rolle spielen sollen, dann gerät man sehr schnell an die Grenzen der punktuellen und summativen Leistungsfeststellung (z.B.: Schularbeit, Test). Aber wie können Lernprozesse beobachtet, gemessen und bewertet werden?

Viele LehrerInnen kennen weiters die Problematik der mangelnden Nachhaltigkeit des Lernertrages. SchülerInnen lernen speziell nur für die konkrete Prüfungssituation („Learning for the test“), kultivieren eine Art „Lernbulimie“: Auf eine bestimmte Test-, Schularbeits- oder Prüfungssituation hin wird kurzfristig Lernenswertes eingetrichtert, in der Testsituation oft unverdaut wieder von sich gegeben und dann ist es draußen. Eine Haltung, die durch die Systemlogik der summativen Leistungsbewertung durchaus gefördert wird. Die traditionelle Leistungsbewertungspraxis hat weiters zur Folge, dass außerhalb von klassischen „Prüfungssituationen“ im Unterricht erbrachte Leistungen stark unterbewertet werden. Wie können diese unerwünschten Effekte vermieden werden?

Empirische Befunde aus der Unterrichtsforschung bestätigen diese individuellen Wahrnehmungen: Leistungsdruck und Angst vor Versagen stellen hindernde Lernbarrieren dar, Prüfungen rufen bei SchülerInnen spezifische Verhaltensweisen hervor, reduzieren die intrinsische Lernmotivation, LehrerInnen geraten häufig in die Falle des „Teaching to the test“. Studien zeigen aber auch, dass etwa Partner- und Selbstbewertung die Lernbereitschaft und –effektivität verbessern, dass Lerndiagnose und Feedback den Lernerfolg erhöhen (vgl.: STERN 2008).

Ein weiterer Impuls von außen sich mit Aufgabenkultur zu befassen, kam aus der näheren Analyse des Abschneidens österreichischer Schüler/innen bei spezifischen Frageformaten im Rahmen der PISA-Testungen. PISA-Aufgaben sind kompetenzorientiert, weniger wissensorientiert, sie sind in einen größeren Problemzusammenhang eingebettet, es gibt manchmal mehrere Lösungsmöglichkeiten, Lösungen müssen bewertet und/oder kommuniziert werden. Aufgabenformate und Anforderungen, die österreichische SchülerInnen offenbar zu einem gewissen Maß überfordern, wenn die gewohnte Leistungsfeststellung und –bewertung recht traditionell ausfällt. Eine Reflexion der PISA-Prüfungskultur allein zum Zwecke eines besseren Abschneidens bei den folgenden PISA-Runden wäre allerdings zu kurz gegriffen. Übergeordnetes Ziel wäre die Entwicklung einer neuen Praxis der Leistungsfeststellung und -bewertung, in der das Lernen durch das „Prüfen“ zumindest nicht behindert wird. Besser noch: eine „Prüfungskultur“, in der die Leistungsfeststellung und –bewertung das Lernen fördern und unterstützen. Denn die Art und Weise wie wir Leistung feststellen und bewerten beeinflusst in wesentlichem Maße was und wie Schüler/innen lernen.

Wie kann ich mich im Bereich neue Prüfungskultur und förderliche Leistungsbewertung professionalisieren?

Wachsende Nachfrage gab es in den letzten Jahren nach maßgeschneiderten Veranstaltungen (Seminare, Workshops, Schilf-Veranstaltungen etc.) der Gruppe Prüfungskultur (IMST-Programm Prüfungskultur: http://imst.uni-klu.ac.at/programme_prinzipien/prk/)

Kontaktperson für die Koordination der Veranstaltungen:

Angela Schuster (IFF) angela.schuster@uni-klu.ac.at

Geographie- und Wirtschaftskunde-Lehrer/innen in der PRK-Gruppe:

Karin Dobler (karin.dobler@univie.ac.at) und Herbert Pichler (herbert.pichler@univie.ac.at)

Wie ist ein niederschwelliger Einstieg in die aktuelle Fachliteratur möglich?

Zum Thema neue Prüfungskultur und förderliche Leistungsbewertung wurden in den letzten beiden Jahren zwei übersichtliche und auf die Bedürfnisse von Lehrer/innen maßgeschneiderte Publikationen vorgestellt: Beide zeichnen sich durch hohe Praxisrelevanz aus und erschließen die Erkenntnisse der Fachliteratur. Sie zeigen die Spielräume und Möglichkeiten alternativer Methoden der Leistungsfeststellung und –bewertung auf, ohne dabei den sicheren Boden der Leistungsbeurteilungsverordnung zu verlassen. Beide Publikationen können unentgeltlich vom bm:ukk bezogen werden und stehen auch kostenlos als Downloads zur Verfügung:



Prüfungskultur – Leistung und Bewertung in der Schule (2008)

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Prüfungskultur des Projekts IMST (Innovationen Machen Schulen Top)

Bestellungen: www.imst.uni-klu.ac.at

Download: http://imst.uni-klu.ac.at/programme_prinzipien/prk/files/prk-booklet.pdf

Stern, Thomas: Förderliche Leistungsbewertung (2008)

Herausgegeben von ÖZEPS (Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen) im Auftrag des bm:ukk.

Bestellungen: www.bm:ukk.gv.at

Download: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17212/mat_stern.pdf

Zusammenfassende PowerPoint-Präsentation unter:

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17640/mat_stern_ppt.pdf

Fachdidaktische Leitfragen zum Erschließen der Thematik – Trittsteine einer förderlichen Leistungsbewertung

Die Entwicklung der eigenen Praxis der Leistungsfeststellung und –bewertung ist eine lohnende pädagogische und fachdidaktische Aufgabe. Die folgende Sammlung von fachdidaktischen Leitfragen soll nicht abschrecken, sondern im Gegenteil aufzeigen, wie viele Möglichkeiten und Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung und Professionalisierung der eigenen Praxis gegeben sind. Die Leitfragen können beim Erschließen der beiden zitierten Publikationen helfen, können zur Orientierung, Selbstreflexion und als Denkanstöße dienen.

Reflexion der traditionellen „Prüfungskultur“

- Welche Wirkungen und Nebenwirkungen haben die traditionellen Formen der (summativen) Leistungsfeststellung (minimalistische Lernstrategien, Versagensängste, Lernunlust, mangelnde intrinsische Motivation, „teaching to the test“ etc.)?
 - Wie begegnen Sie den negativen Effekten der summativen Leistungsbewertung?

Erweiterter Leistungsbegriff

- Welches Leistungsverständnis liegt dem GW-Unterricht und der Leistungsfeststellung zu Grunde?
 - Welche vielfältigen Leistungen sollen im Rahmen des GW-Unterrichts erbracht werden?
 - Welche Leistungen fließen in Ihre Leistungsbewertung ein? Sind darin neben den fachlich-inhaltlichen Leistungen auch methodisch-strategische Leistungen oder sozial-kommunikative Leistungen abgebildet? Werden im Lernprozess erbrachte Leistungen anerkannt oder nur Leistungsprodukte?

Positive Prüfungssituationen

- Wie kann eine Prüfungssituation geschaffen werden, die unterstützt, dass Schüler/innen zeigen können, was sie können?
 - Durch welche Maßnahmen unterstützen Sie die Gestaltung von möglichst angstfreien und positiven Prüfungssituationen in Geographie und Wirtschaftskunde?

Lernen und Leisten

- Sind für die Schüler/innen Lernsituationen und Leistungssituationen nachvollziehbar voneinander getrennt?
 - Wie vermitteln Sie Schüler/innen den Unterschied zwischen Lernsituationen (Fehler sind erlaubt und wünschenswert) und Leistungssituationen (Fehler sollen vermieden werden)?

Klärung der Bezugsnorm(en)

- Auf welche Bezugsnorm (soziale Bezugsnorm: Klasse Lerngruppe, Sachnorm: Lehrplan, Bildungsstandards, Individualnorm: Entwicklungsprozess einer Person) ist die Leistungsbewertung ausgerichtet? Wie sind diese Bezugsnormen gesetzlich gedeckt?
 - Welche Bezugsnorm(en) kommt/kommen bei Ihrer Praxis der Leistungsbewertung zur Anwendung?

Unschärfen der Leistungsmessung

- Welche Qualitätskriterien erfüllen die eingesetzten Testinstrumente (nicht)?
 - Wie begegnen Sie im GW-Unterricht den bekannten Messfehlern und Unschärfen der Testinstrumente?

Formative Leistungsbewertung

- Welche Elemente der formativen Leistungsbewertung unterstützen das Lernen?
 - Welche Formen der formativen Leistungsbewertung (Selbsteinschätzung, Feedback etc.) setzen Sie im GW-Unterricht ein?

Geeignete Testformate und Aufgabenformate

- Wird das geprüft, was wichtig ist oder das, was leicht zu überprüfen ist? Welche Testinstrumente können was abbilden und überprüfen?
 - Welche Testinstrumente setzen Sie zu welchem Zweck im Unterricht ein?
 - Welche alternativen Testinstrumente und Möglichkeiten der Leistungsfeststellung könnten Sie sich für Ihren GW-Unterricht vorstellen (und welche halten Sie für weniger gut geeignet)?
 - Können die eingesetzten Aufgabenformate komplexe Bildungsziele (Verständnis, Argumentieren, Modellieren, Problemlösen etc.) abtesten?

Transparenz

- Wie kann sichergestellt werden, dass allen Beteiligten jederzeit einsichtig und klar nachvollziehbar ist, wie die Leistungsbewertung und Notengebung vor sich geht?
 - Ist allen Schüler/innen einsichtig und klar, wie sie in Ihrem GW-Unterricht zu einer Note kommen?
 - Genügen die Praxis der Leistungsfeststellung und der Notengebung den Ansprüchen einer förderlichen Leistungsbewertung (vgl.: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17640/mat_stern_ppt.pdf)?
 - Welche Möglichkeiten haben die Schüler/innen zusätzliche Leistungen zu dokumentieren und sich so ihre GW-Note zu verbessern?
 - Was unternehmen Sie konkret, um ein Nicht genügend in GW zu verhindern?